



**Donauanlieger e.V.**  
c/o Stefan Berger  
Am Gries 39, 93059 Regensburg  
<http://www.donauanlieger.de>  
Regensburg, 11.06.2010

Donauanlieger e.V., c/o Stefan Berger, Am Gries 39, 93059 Regensburg

Stadt Regensburg  
zu Hd. von Frau Schimpfermann  
Neues Rathaus  
D.-Martin-Luther-Straße 1

**93047 Regensburg**

### ***Ersatztrassen für die Steinerne Brücke***

*Aktuelle Zahlen über die Buslinien*

Sehr geehrte Frau Schimpfermann,

seit Jahren plant die Stadtverwaltung Ersatztrassen für die über die Steinerne Brücke führenden Buslinien. Wie Sie sicher wissen, bezweifelt der Verein Donauanlieger e.V. die Notwendigkeit dieser Brücken.

Von Seiten der Stadtverwaltung wurde die Notwendigkeit der Ersatztrassen bisher u.a. mit Zahlen zum Passagieraufkommen untermauert. Die Zahlen die uns vorliegen beziehen sich jedoch alle auf die Linienführung über die Steinerne Brücke als Status Quo. Dies ist aber seit geraumer Zeit nicht mehr der Fall. Status Quo ist jetzt die Linienführung über die bestehenden Donauquerungen.

Zahlen hierzu liegen uns aber nicht vor. Sie sind meines Wissens auch noch nicht veröffentlicht worden. Ich wäre Ihnen deshalb sehr verbunden, wenn Sie uns diese Zahlen zur Verfügung stellen könnten. Angesichts der negativen Auswirkung der Ersatztrassen auf das Stadtbild, bzw. die Donauauen, bzw. der immensen Kosten, die auf die Stadt durch die Brückenbauwerte zukommen würden, liegen der Stadtverwaltung sicher aktuelle Zahlen vor.

Sicher sind Sie mit mir einer Meinung, dass es bei jeder Änderung der Linienführung einer Buslinie bei den Passagieren grundsätzlich drei Gruppen von Betroffenen gibt. Es wird immer eine Gruppe geben, die einen Nachteil durch die Änderung hat, eine weitere Gruppe die einen Vorteil durch die Änderung hat und eine dritte Gruppe, der es mehr oder minder egal ist.

Im Fall der Ersatztrassen lässt sich ziemlich genau feststellen, wie groß die jeweiligen Gruppen sind.

- Passagiere, die einen Vorteil aus dem Bau von Ersatzbrücken haben:  
Diese Gruppe dürfte exakt dieselbe Gruppe sein, die bei der Sperrung der Steinernen und der Umlegung der Linien auf die bestehenden Donauquerungen also bei der Einführung der jetzigen Linienführung zur Gruppe der Benachteiligten zählte. Der Stadtverwaltung liegen sicher Zahlen vor, ob, und wenn ja wie viele Kunden die Verkehrsbetriebe durch diese Umlegung in den betroffenen Linien verloren haben.  
Die geplante Linienführung über die Ersatztrassen ist für diese Gruppe zwar ein Gewinn, jedoch gegenüber dem Status Quo Ante, also der Linienführung über die Steinerne, immer noch eine erhebliche Verschlechterung. Die Verkehrsbetriebe werden also sicherlich nicht alle dieser verlorenen Kunden zurückgewinnen können. Wie viele glauben die Verkehrsbetriebe durch den Bau der Ersatztrassen zurückgewinnen zu können? Beabsichtigen die Verkehrsbetriebe weitere Maßnahmen um diese Kunden zurückzugewinnen. Wenn ja, welche und was werden diese Maßnahmen kosten.

- Passagiere, die einen Nachteil aus dem Bau von Ersatzbrücken haben:  
Auch diese Gruppe lässt sich ziemlich genau fassen. Das sind diejenigen, die die Verkehrsbetriebe seit der Sperrung der Steinernen hinzugewonnen haben. Bzw. das sind diejenigen, die die seither durch diese Linien neu angefahrenen Haltestellen nutzen. Haltestellen, welche nach der Verlegung der Linien auf die Ersatztrassen aber wahrscheinlich nicht mehr angefahren werden können. Haltestellen, die meiner subjektiven Einschätzung nach von vielen Passagieren genutzt werden.
- Die dritte Gruppe (diejenigen, denen es egal ist) dürfte der große Rest sein.

Sie sind Sie sicher mit mir einer Meinung, dass die geplanten Brücken erhebliche, negative Auswirkungen auf das Stadtbild, bzw. die Erholungsgebiete an den Donauauen haben würden.

Da das Passagieraufkommen der Verkehrsbetriebe ja bisher trotz der allgemein bekannten negativen Auswirkungen als das Argument für die Notwendigkeit der Ersatzbrücken diente, liegen der Stadtverwaltung aktuelle Zahlen sicher bereits vor.

Ich würde mich deshalb über eine schnelle Antwort freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Berger,  
Donauanlieger e.V.